

Gallica	Augustodunensis
Masse VII = Hisp. n. 75b. 76:	stellt die Massen VII. VI um, so dass die richtige Reihenfolge VI. VII herauskommt ¹ ;
Masse VI = Hisp. n. 72b—75a:	
Masse VIII = Hisp. n. 77 ff.:	belässt die Schlussmasse an ihrem (richtigen) Orte.

Pseudoisidor hat die vier letzten Massen (V²—VIII) richtig geordnet, wie sie ihm in der August. bereits vorlagen, einfach übernommen. Für die vier ersten Massen stellt er die richtige Reihenfolge der Päpste (nicht aber die ursprüngliche Reihenfolge der Dekretalen) her. Betrachtete Pseudoisidor die Schichtung der vier Massen unter chronologischem Gesichtswinkel:

Masse I: Damasus bis Innocenz I.,
 IV: Leo I.,
 III: Leo I.,
 II: Innocenz, Zosimus, Bonifatius,
 Coelestinus, Leo I.,

so lag nichts näher, als Masse II zwischen Masse I und IV zu stellen. In der Tat hat Pseudoisidor diesen bequemsten Weg beschritten, um zu seinem Ziel der richtigen Papstfolge zu gelangen. Dabei nimmt er an der Augustod.⁸ folgende Modifikationen vor:

Umgestellte Augustod.	Pseudoisidor.
Masse I = Hisp. n. 1—9a. b ⁴ :	ändert nichts;
Masse IV Anfang = Hisp. n. 59b ⁵ :	lässt diesen Anfang von Masse IV, trotz Umstellung der Masse selbst, an Masse I hängen;
Masse II = Hisp. n. 9b—40a:	schneidet die wiederholte n. 9b Hisp. hier (vgl. aber unten zwischen Masse III und V) weg;

1) Damit erhält n. 72b den richtigen Anschluss an n. 72a (Masse V Ende); übriges ist n. 72 überarbeitet, so dass sie einen Mischtext aus Hisp. und Dion.-Hadr. darstellt; vgl. Maassen a. a. O. S. 23—26.
 2) Die Masse V hat er ihres Kopfstücks (Hisp. n. 65b) beraubt; vgl. unten.
 3) Die Einschaltungen aus anderen Vorlagen bleiben hier natürlich aus dem Spiel.
 4) ed. Hinschius p. 533.
 5) ed. cit. p. 533, N. 3.